

Meine malakologische Sammlung

Ihr Aufbau - Einteilung - Verhältnisse der Kataloge zur Sammlung. Teil 2

Peter Sperling (Salzburg am 1. Juli 1951)

1. Das Exkursions-Notizbuch

An der Arbeitsstelle wird die Nummer des Sackes (in dem sich das Material befindet) in das Notizbuch notiert und der genaue Fundort + auffällige Merkmalen oder Biotopeigenheiten festgehalten. Das Fixieren des Fundortes ist aber in eintöniger merkmaller Umgebung leider noch immer sehr schwierig. Charakteristische Bäume können umgeschnitten, Telefonmasten unnummeriert und Straßen umbenannt werden und doch soll die Beschreibung auch in 100 Jahren noch treffend sein. Für das Aufsammeln einzelner Schnecken verwende ich Aluminiumdosen, die mit der Abkürzung plus Nummer im Notizbuch festgehalten werden.

2. Der Exkursionsbericht (= Eb)

Die Exkursionen werden daheim anhand der im Notizbuch gemachten Skizzen im Eb rekonstruiert, die Fahrt beschrieben etc. Ist man nun im Text zur Beschreibung einer sammlerischen Tätigkeit vorgerückt, beschreibt man unter einer „Punktziffer“ den Fundplatz. Beim nächsten Arbeitsplatz angekommen, wird dieser mit der nächst höheren Ziffer bezeichnet und ebenfalls charakterisiert. Die Punktzahl läuft mit 1 der ersten Sammelstelle beginnend die ganze Exkursion durch und beginnt bei der nächsten Fahrt wieder mit 1. Habe ich aber auf einer Exkursion nur zweimal angehalten und gesammelt so sind nur die beiden Punktnummern 1 und 2 vorhanden.

In den noch freibleibenden Raum zwischen „Punkt“ und dem nachfolgenden Text werden die „Resultate“ = Katalognummern (siehe Katalog) mit roter Farbe vermerkt. Das Zeichen „B“ = Abkürzung für Biotop. Die dazugehörige Zahl ist mit der Zahl in Mahlers „Nomenklatur der Sande und Kiese aus Gewässern“ identisch und gilt demnach nur für Proben, die aus Gewässern stammen oder irgendwie damit in Verbindung stehen.

Am Rande, neben der Punktziffer steht eine ein- bis dreistellige Ziffer welchen die Nummer des jeweiligen

Gebietes angibt (siehe Gebietsnummern im Kapitel Faunenlisten).

3. Der Katalog

Durch die unübersichtliche Ansammlung der Objekte in meinen Sammlungsladen ist es notwendig geworden, einen Zettelkatalog zu entwickeln, der mir jederzeit sagt:

1. Das größere Gebiet, wo ich das Objekt her habe und die Gebietsnummer.
2. Den wissenschaftlichen Namen.
3. Den genauen Fundort.
4. Wie viele Schneckenarten mit derselben Gebietsnummer schon vorhanden sind.
5. Den Sammler des Objektes.
6. Wo das Tier in den Standortbestimmungswerken zu finden ist.
7. In welchem Band meines Eb die Exkursion beschrieben steht.
8. Die Stückzahl der gesammelten Tiere.
9. Das Datum.
10. Auffällige Merkmale.

4. Die Einteilung der Landkarten

Ich verwende Landkarten, die auf Karton aufgezogen sind. Das auf der Landkarte dargestellte Gebiet wird willkürlich in kleine Distrikte eingeteilt welche dann ebenfalls willkürlich mit fortlaufenden Ziffern benannt werden. Je nachdem, ob es Gebiete sind wo ich öfter oder seltener sammle, teile ich das Gebiet in kleinere und größere Teile ein. Die Grenzen ziehe ich willkürlich wobei Straßen, Wände oder Flüsse bevorzugt werden. Die Ziffer des Gebietes (=Gebietsnummer) ist mit den Gebieten im Katalog sowie in den Eb und den Faunenlisten identisch.

5. Die Faunenlisten

Sie haben den Zweck, die Ausbeute einer Exkursion sofort und vollständig aufzuzeigen. Sie geben an:

1. Das Gebiet und dessen Nummer.
2. Das Datum der Exkursion.
3. Den genauen Fundort.
4. In welchem Band des Eb die Exkursion zu finden ist und den Sammler.

5. Die Katalognummern der in einem Punkt gesammelten Tiere.

Die Faunenlisten sind nach den Gebieten geordnet und die dort behandelten Exkursionen sind chronologisch geordnet und auch die einzelne Exkursion ist nach Punkten geordnet.

6. Der Index

Wenn man längere Zeit in einem Gebiet sammelt, wird der Katalog zu groß. Der Index zeigt an:

1. Den Tiernamen und die Anzahl der Formen die vorhanden sind.
2. In welchem Gebiet das Tier gefunden wurde.
3. Auf welchen Katalogblättern die typische Art oder Form zu finden ist.

Diese Indexblätter sind alphabetisch geordnet.

7. Die Fundortkartei

Wenn man Material von Gebieten bekommt, von denen man noch keine Karten hat. Es ist notwendig, dass man alle diese Orte zusammenfasst und deren Gebietsnummer notiert. Alle größeren oder markanten Orte, Berggipfel, Flüsse etc. und auch der bekannten Gebiete miteinbezogen und als Fundortkartei zusammenfasst. Sie ist alphabetisch geordnet.

8. Die Gebietekartei

Sie funktioniert sehr einfach und gibt die Gebiete an, wie sie im Katalog, in den Faunenlisten und im Index angegeben sind

Anmerkung

Dieses handschriftliche Manuskript wurde mit einigen Kürzungen übertragen.

Der erste, allgemeine Teil erschien 2017 im Newsletter Nr. 7.

Das vollständige Manuskript ist im Haus der Natur im Bibliografischen Archiv Schüller, unter WA-167 zu finden.

R.A.P.